

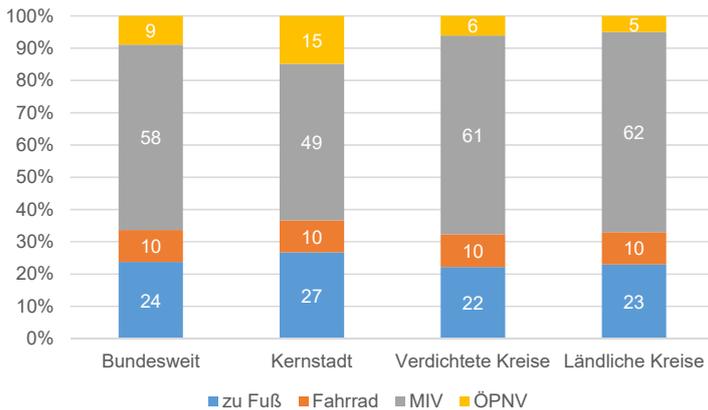
Best-Practice-Analyse von Mobilitätslösungen in ländlichen Räumen

Bachelor's Thesis von Tobias Grall

Betreuung:

Dr.-Ing. Antonios Tsakareostos

Modal Split (Verkehrsaufkommen) nach Kreistypen in Wegen

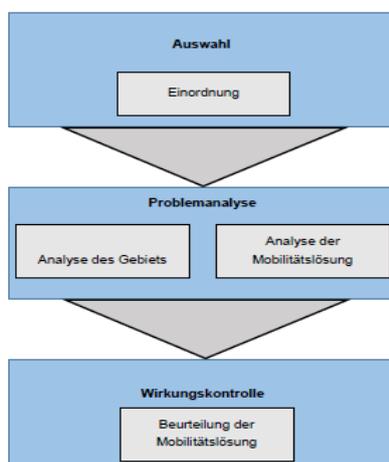


Problematik

Die Dispersität ländlicher Gebiete führt zu zahlreichen Problemen. Verstärkt durch den demografischen Wandel ist die Nachfrage nach Dienstleistungen und Waren aller Art gering. Dies gilt auch für den Bereich Mobilität. Hier versagen die gängigen Konzepte, die ansonsten in Stadtgebieten Anwendung finden. Dies führt zu einer erhöhten Nutzung des MIVs in dispersen Gebieten. Da Mobilität als essentiell angesehen wird, um sein Leben gestalten zu können sollte sie für jeden Menschen gleichermaßen zugänglich sein, unabhängig von Alter, Geschlecht oder Wohnsituation.

Ziel

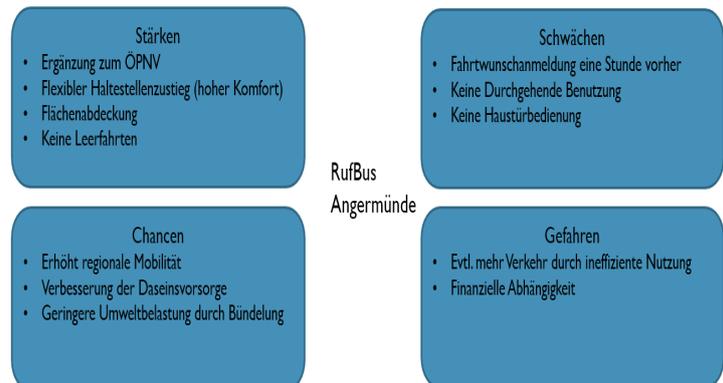
Durch die Arbeit soll eine Struktur zur Einordnung von Mobilitätslösungen geschaffen werden. Anhand der Analyse von drei verschiedenen Best-Practice-Beispielen aus dem ländlichen Raum wird versucht die Gründe für deren Erfolg herauszuarbeiten. Mit Hilfe eines SWOT-Profiles werden die Praxisbeispiele auf ihre Übertragbarkeit hin überprüft.



Durchführung

Der ländliche Raum kann durch verschiedene Merkmale charakterisiert werden. Die gängigste folgt einer Betrachtung auf Kreiseben und konzentriert sich auf die siedlungsstrukturellen Merkmale einer Region. Das Wissen über Einwohnerdichte und der Bevölkerungsverteilung innerhalb des Landkreises sind essentiell, um ein funktionierendes Mobilitätskonzept etablieren zu können.

Das Angebot an Mobilitätslösungen ist breit gefächert. Weit verbreitet sind flexible Bedienformen im ÖPNV, denn hier fahren die Verkehrsmittel nur, wenn wirklicher Bedarf besteht, wodurch Leerfahrten zu nachfrageschwachen Zeiten vermieden werden. Eine andere Möglichkeit bieten die Kombinationen von Güter- und Personentransport in einem Fahrzeug oder das Bündeln von Dienstleistungen an einem Ort. Diese drei Mobilitätskonzepte werden anhand von Praxisbeispielen in Brandenburg und Schleswig-Holstein untersucht. Bewertungskriterium hierfür ist die SWOT-Analyse.



Erkenntnisse

Die Mobilitätsprobleme in den dispersen Gebieten sind vielfältig und zur Lösung gibt es keinen allgemeingültigen Plan. Dennoch konnten einige Aspekte für die Übertragbarkeit und den Erfolg der Konzepte im Allgemeinen gefunden werden:

- Konsens und Engagement aller Beteiligten
- Aufbau auf vorhanden Strukturen
- Konzentration auf die angestrebten Ziele

Nur wenn alle Verantwortlichen aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft von Anfang bis Ende an dem Projekt beteiligt sind kann hier ein erfolgsversprechendes Angebot geschaffen werden, denn dann sind alle Interessen ideal vertreten. Dabei kann der Aufbau auf vorhandenen Strukturen helfen. So muss nur in die Ausarbeitung zusätzliche Planungsleistung gesteckt werden. Vor allem aber soll das angestrebte Ziel der Mobilitätslösung im Vordergrund stehen. Oftmals muss mit Einbußen in einem Bereich gerechnet werden, um das angestrebte Ziel zu erreichen.